

Zeitschrift: Spitex Magazin : die Fachzeitschrift des Spitex Verbandes Schweiz
Herausgeber: Spitex Verband Schweiz
Band: - (2014)
Heft: 6

Artikel: "Wir sind Gäste bei unseren Klienten"
Autor: Senn, Stefan
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-823062>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Wir sind Gäste bei unseren Klienten»

Larissa Oliver, Pflegende mit Leib und Seele: Sie arbeitet bei der Spitex Sissach und Umgebung. Einen Monat nach Abschluss ihrer Lehre als Fachfrau Gesundheit im vergangenen August nahm sie erfolgreich an den SwissSkills in Bern teil. Ein Porträt.

Wir treffen uns im Sitzungszimmer der Spitex Sissach und Umgebung in Itingen (BL). «Wer ist Larissa Oliver?» Die Frage wird mit einem Stirnrunzeln quittiert. Dann folgt eine kurze Selbstdeklaration, immer wieder unterbrochen von einem Lacher. Fröhlich sei sie, freundlich, aufgestellt und so ziemlich ausgeglichen.

Larissa Oliver wirkt aber auch unbekümmert und ungezwungen, so als perlten sämtliche Sorgen des Alltags spurlos an ihr ab. Eine gesunde und positive Einstellung gegenüber sich-selber und den beruflichen Herausforderungen mache die Arbeit wesentlich leichter, betont sie. «Wer offen ist, hilfsbereit, über eine soziale Ader und Einfühlungsvermögen verfügt, ist für den Pflegeberuf ganz gut gerüstet», gibt die junge Frau weiter zu Protokoll. «Die grundsätzliche Haltung ist entscheidend. Die Bereitschaft, sich mit immer neuen Situationen auseinanderzusetzen und gerne mit Menschen zu arbeiten.»

«Larissa ist wohl locker, gleichzeitig aber sehr gewissenhaft. Sie nimmt die Arbeit und die Klienten äußerst ernst», ergänzt Cécile Durant-Rüedi, Geschäftsführerin der Spitex-Organisation. Mit ihr habe man einen wachen, interessierten Geist im Team, jemanden, der mit offenen Augen durch den Spitex-Alltag gehe, wissbegierig sei und zuweilen auch kritische Fragen stelle.

Lehre bei der Spitex

Die Rede ist hier nicht von einer langjährigen und routinierten Mitarbeiterin – obwohl der Eindruck nach diesem Lob durchaus entstehen könnte. Indes, Larissa Oliver hat

erst im August dieses Jahres die dreijährige FaGe-Ausbildung abgeschlossen. Absolviert hat sie die Lehre bei der Spitex Sissach. Ein Zufallsseis gewesen, erzählt die 19-jährige Frau, für die schon seit früher Kindheit klar war, «dass ich einmal «Krankenschwester» werden will». Geschnuppert habe sie im Spital, im Altersheim und schliesslich in der Spitex, wo ihr dann eine Lehrstelle angeboten wurde. «Ich bin rundum zufrieden und glücklich, denn die Palette an Tätigkeiten, die ich hier ausüben kann, ist unglaublich breit.» Jede einzelne Visite bei einer Klientin oder einem Klienten komme für sie einem in sich abgeschlossenen Kapitel gleich – bis zum neuerlichen Besuch am nächsten Tag. Dies

erfordere ein stetes und rasches Umdenken. «Unseren Klienten fehlt die Rufklingel, wie sie im Spital üblich ist.»

Während des Gesprächs vergleicht sie immer wieder die Arbeit im Spital mit einem Spitex-Einsatz. «Bei unseren Klienten sind wir zu Gast. Uns steht in diesen Momenten keine Spital-Infrastruktur zur Verfügung, wir sind auf uns alleine angewiesen. Das macht diese Arbeit so besonders.» Sie liebe (längere) Einsätze im Bereich der Grundpflege. Das gebe die Möglichkeit, einen Menschen besser kennenzulernen, sich intensiver mit ihm auszutauschen, auf seine Rituale und Abläufe eingehen zu können.

«Es geht nicht um Sterbebegleitung»

Langzeitpflege ist oft eine Pflege bis ans Lebensende eines Menschen. Wer so tätig ist, sieht sich unweigerlich mit dem Thema Tod konfrontiert. Das drückt doch auf die Moral? Nun wirkt die 19-Jährige plötzlich sehr ernst. Das sei in der

«Das Sterben gehört einfach zum Leben.»

Larissa Oliver, FaGe Spitex Sissach und Umgebung



Fröhlich, freundlich, aufgestellt und wissbegierig: Larissa Oliver, FaGe bei der SpiteX Sissach und Umgebung. Bild: Guy Perrenoud

Tat kein schöner Moment. «Aber es ist unsere Aufgabe, den Klienten jeden Tag so angenehm wie möglich zu machen, ihnen beizustehen und Gutes zu tun. Es ist doch ein schönes Gefühl, wenn ein Mensch dank unserem Einsatz einen möglichst angenehmen Lebensabend in den eigenen vier Wänden verbringen und vielleicht auch hier sterben kann.» Was sie sagt, ist nicht einstudiert, sondern entspricht ihrem tatsächlichen Empfinden.

Sicher sei diese Haltung mit ein Resultat der regelmässigen Ausbildungseinheiten im Bereich Palliativpflege, ist Cécile Durant-

Rüedi überzeugt. Denn: «Wir führen intern regelmässig entsprechende Kurse durch und lassen dabei die Philosophie dieser Pflegeform miteinfließen», erläutert sie. Larissa Oliver ergänzt: «Es geht nicht um eine Sterbebegleitung. Mit Exit hat unsere Arbeit nichts zu tun.» Und wenn das Erlebte einmal wirklich zu schwer verdaulich sei, «dann können wir uns im Team immer noch austauschen und die Eindrücke gemeinsam verarbeiten. Das Sterben gehört halt einfach zum Leben», philosophiert eine junge Pflegeperson und demonstriert damit eindrücklich ihr eher entspanntes Verhältnis zum Thema Tod.

Faszinierender Pflegeberuf

Sie verdeutlicht erneut: «Gerade diese Bandbreite macht den Pflegeberuf faszinierend.» Der enge Kontakt mit den Klienten, die Auseinandersetzung mit immer andern und immer neuen Situationen, die Notwendigkeit, zuweilen improvisieren zu müssen, die Tatsache schliesslich, dass man nie ausgelernt habe, sondern täglich neuen Herausforderungen begegne, dies alles mache den Reiz aus. «Unsere Klienten sind in der Regel immer zufrieden und dankbar. Dies zu spüren, bereitet einfach Freude; es macht auch mich zufrieden.» Da ist sie wieder, diese Ernsthaftigkeit: «In gewissen Momenten passiert etwas ganz Spezielles zwischen Pflegeperson und einem Klienten oder einer Klientin, etwas das man nicht in Worte fassen kann. Genau

dieses Gefühl bestätigt mir immer wieder, dass ich die richtige Berufswahl getroffen habe.»

Hat die glänzende Medaille keine Schattenseite? «Das Fahrrad!» Larissa Oliver lacht schallend. Damit könne sie sich nun wirklich nicht anfreunden. Fast unverhältnismässig schnell habe sie denn auch die Fahrprüfung gemacht. «Nun bin ich mehrheitlich mit dem Spitex-Auto unterwegs. Die Welt ist in Ordnung». Dann überlegt sie nochmals und sagt: «Es ist wirklich eine grosse Herausforderung, allein unterwegs zu sein, allein Entscheide zu

treffen oder abzuschätzen, ob noch eine weitere Fachperson zu Rate gezogen werden muss.»

Guter Rang bei den SwissSkills

Ein paar Worte noch zu den Berufsmeisterschaften SwissSkills, die im vergangenen September in Bern ausgetragen wurden. 14 Fachfrauen Gesundheit waren selektiert, nur eine konnte auf eine abgeschlossene Lehre mit anschliessender Festanstellung bei der Spitex verweisen: Larissa Oliver. Nein, gestresst habe sie die ganze Sache nicht, weder im Rahmen der kantonalen Vorausscheidungen noch am eigentlichen «Ernstkampf». Sie habe zwar keinen Podestplatz erlangt, sei aber mit dem 7. Rang sehr zufrieden. «Ich bin im Mittelfeld der 14 besten FaGe der Schweiz. Darauf kann ich stolz sein», sagt sie dazu. Die gute Platzierung sei auch dem Spitex-Team in Sissach zu verdanken. «Die Arbeitskolleginnen und die Ausbildungsverantwortliche haben mich immer und in jeglicher Form unterstützt und ermutigt.»

Im TV-Spital

Und wie verbringt Larissa Oliver die Freizeit? «In der Stadt, mit Kolleginnen auf Shoppingtour, im Kino, in einem Restaurant. Ich pflege die Geselligkeit, spiele aber auch Cello oder sitze zuweilen ganz gerne vor dem Fernseher und geniesse <meine> Serien.» Bei Grey's Anatomy beispielsweise lasse sie sich nur äusserst ungern stören, gibt sie lachend zu. Und ist damit indirekt schon wieder im Gesundheitswesen angelangt. Der Kreis schliesst sich ...

Zur Person

stes. Die 19-jährige Larissa Oliver wohnt in Gelterkinden (BL). Sie absolvierte bis August 2014 eine Lehre als Fachfrau Gesundheit bei der Spitex Sissach und Umgebung. Nach erfolgreichem Lehrabschluss (inkl. Berufsmatur) wurde sie dort als FaGe eingestellt. Im September 2015 startet sie das HF-Studium. Die Spitex Sissach und Umgebung betreut mit 60 Mitarbeitenden und zehn Lernenden insgesamt acht Gemeinden mit rund 15 000 Einwohnern.

Stefan Senn